

h. 104, 25.

Die

Mit Schrecken und Macht

Ergangene Stimme Gottes

Zu Erweckung aufrichtiger Herzens-Busse,

Oder:

Ausführliche Beschreibung

Des entsetzlichen

Gewitters

Welches

Am Andern grossen Vet-Buß- und Fast-Tage

(War der 19. Julii 1737.)

Zu Durchhardtsdorf,

Unter die Herrschafft des Herrn Baron von Taube
gehörig, zwischen Chemnitz und Annaberg gelegen,

entstanden,

Wobey der einschlagende Donner nicht allein in der Kirche bey ver-
samleteter Gemeinde, unbeschreiblichen Schaden verursacht, sondern auch den
Thurm und Altar zerschmettert, und zugleich 2. Personen getödtet, auch viele
beschädiget und ertäubet worden, wie solches aus nachfolgender Erzeh-
lung mit mehrern zu ersehen seyn wird.

Anno 1737.

18.

Ya
1333

BIBLIOTHECA
PUNICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Woh! Erbarmet euch mein, erbarmet euch meine Freunde. Denn die Hand Gottes hat mich gerühret, Hiob 19. Kommet, schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sey wie mein Schmerz, der mich trocken hat, denn der Herr hat mich voll Jammers gemacht, am Tage seines grimmigen Zorns, Klag. Lieder Jer. 1. So ruffet gar kläglich unsere zerschmetterte Kirche am Tage ihres unglücklichen Zufalles. Aber, o wehe! daß wir so gesündigt haben! darum ist auch unser Herz betrübt, und unsere Augen sind hinter worden, Klagl. 5 Cap. Wir, wir haben gesündigt, was haben die, se Steine gethan, 2 Sam. 24. und sind ungehorsam gewesen, darum hast du billig nicht verschonet, Klagl. 5 Cap. Unsere Un tugenden scheiden uns und unsern Gott von einander, und unsere Sünden verbargen das Angesicht von uns, daß wir nicht gehöret worden, Jes. 59. sollen und müssen wir klagen und bekennen: Gott hat uns lange geruffen durch seine treue Knechte und Buß. Prediger, thut Buße, thut Buße, thut Buße, Matth. 3. v. 2, 8. weil aber niemand hören und darauf achten wollen, Prov. 1. so liese sich Gott der Herr, als der rechte Bußwecker und Buß. Prediger, am 2 Bußtag frühe den 19 Jul. dieses 1737. Jahres, mit seiner Donner. Stimme selbst hören: Thut Buße, Marc. 1. Thut Buße, Actor. 3. Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, Jer. 35. Befehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen zu reisset eure Herzen und nicht eure Kleider, und befehret euch zu dem Herrn euren Gott, Joel 2. Der Herr ließ seinen Donner für seinem Heer hergehen, für ihm erzitterte das Land, und bebete der Himmel. Gott donnerte mit seinem Donner greulich und mit großem Schall, Hiob 37. Ja, der Herr ließ nicht nur donnern im Himmel, sondern er ließ auch seine Blitzen ausfahren und schießen. Er ließ seine Wetterstrahlen leuchten auf Erden, er ließ sehr blitzen, Ps. 18. Er wies in der That, was er thun, und wie er straffen könnte, Hiob 37. Denn Gott ist ein gerechter Richter, will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwerdt gewezet, und seinen Bogen gespannt, und ziele, und hat darauf gelegt tödliche Geschöß, seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben, Ps. 7. Wir eilten wohl zum Haupte des Herrn, wir singen unsern Gottes Dienst an mit lauter Stimme: Gott der Vater wohn uns bey, 2c. Kyrie, Christe, Kyrie Eleison. Wir

Wir sungen mit heller Stimme: Liebster Vater ich dein Kind ze. Aber dießmahl hatte er sich mit einer Wolcken verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte. Klagl. 3. v. 44. Denn, als wir die Litaney angefangen, und den Vers gesungen hatten: Für einen bösen schnellen Tod, behüt uns lieber HERR GOTT, sandte er ein Feuer aus der Höhe (auf unsere liebe Kirche) und ließ dasselbe walten, Klagl. 1. v. 13. Er ließ seinen Blitz schiefen, und seine Wetter-Strahlen fahren, welche leider, GOTT erbarme es

1. Den Stern von der Spitze des Thurms herunter, ein Loch hindurch
- und 3. Spitzen von solchen, quer über, weggeschlagen.
2. Den Knopf aufgespalten.
3. Das Blech an der Spitze theils gar runter, theils wie Fahnen daran hangend, abgeschlagen.
4. Ein ganzes Feld, aus der Haube des Thurms, über denen Glocken, gerissen. NB. Hier ist in dem Säul- und Holzwerck der Haube, eine grosse und schauerliche Zersplitterung, die starcken Nägel und eisernen Klammern ausgezogen, die Splitter inwendig der Haube umher ins Holz eingeschlagen, als wären sie mit Fleiß eingesteckt, auch diesem Feld gegen über 2 Bretter aufgehoben und umgekehret, scheinen als wären sie vom Feuer schwarz angelauffen, wo ein Strahl hinunter gegangen.
5. Neben diesem Feld, auf den andern, viel Schiefer abgeschlagen.
6. Auf den Wetter-Boden, (wo die Glocken im Freyen hangen, welche nebst denen Strängen unverkehrt und unbeschädiget sind) das Blech und Gesimß-Bretter aufgehoben, zerrissen und in etwas ruiniret.
7. Ein Strahl auf der obern Seite der Ecke des welschen Giebels zerschmettert, da hinein auf den Laut-Boden, die erstere starcke Säule, derer 6. über der Kirche stehen, von oben bis unten zerschmettert, zersplittert, ganze Stücken von Bändern und andern Holzwerck abgebrochen und abgerissen, die Splitter zu 3. bis 6. Ellen lang, in Holzwerck hangend und auf den Boden liegend.
8. Bey dieser Säule hinüber nach dem hintern Dache, 14. Bretter aus dem gespinnten Bogen aufgehoben, umgewand, zerrissen, zerschmettert und zerbrochen.
9. Auf der obern Seite unter dem Dache bey denen Mauer-Latten hinein in die Kirche, gleich am Unterzuge, worauf zu beyden Seiten die Decke ruhet,

ruhet, mitten aus dem Unterzuge einen Splitter auf 9. Ellen lang heraus gerissen, und zu kleinen Erümmern gemacht.

10. Einen Müller, ein junger starcker Mann, Namens Johann Christoph Lange, im nächsten Stand unter dem Einzuge, die Haare auf dem Kopfe, das schwarze Flohr-Bündel am Halse zerschmissen von der linken Achsel an, auf den Rücken hinunter gestreift, durch Hemdde und Rock wies der durch gegangen, und getödtet, der Mann saß da, das Haupt rücklings nach der rechten Seite anlehnd, den Mund ein wenig offen, und die Hände gefalten.

11. Gleich über des Mannes Haupt gehet ein Loch durch die Mauer hinaus, welches man aussen findet, wie auch auf 3. Ellen davon noch ein Flecklein und Loch zusehen.

12. Unter dieser Empor, Kirche ein Loch, ein wenig über den hintern Weiber, Ständen, wie auch, weiter unten eines, neben und zwischen denen Weiber Bäncken im Gange hinein, und durch die Mauer hinaus, welche beyde man aussen findet, auch wie die Strahlen der Erde aufgerissen, auch beyde Spuhren, wo solche im Grase und auf dem Erdboden fortgegangen. Hier inwendig sind etliche Weibs-Personen ertäubt worden.

13. Der zweyte Strahlen-Gang, an der fördern Seite, scheint wieder sich getheilet zu haben gleich oben am Wetter-Boden, da inwendig eine starke Säule (welche deren 8. den Thurm formiren) forn her oben zersplittert, ein Guckfenstergen neben der Uhr, ein Fenster über der Uhr, ein eisern Räder an der Uhr, so den Zeiger treibt aus den Nieden, und zwey Dräther jeder 3. Ellen, so den Schlag-Hammer gezogen, (welche doch in Schwengel und andern Eisen eingehäkelt und zusammen gebeugt) weggeschlagen und wissend wohin, die Bretter so über und neben der Uhr als ein Schauer gemacht, weggeschlagen, die obere von diesen acht Säulen, ist oben auch zersplittert, wie auch die Anstiebel an beyden Säulen.

14. Bey der vorher genannten fördern Säule, ist es auswendig über die Weiser-Tafel herunter (NB. allwo die Zahlen IV. V. VI. gänglich ausgelöscht, I. II. III. und VII. ziemlich verwischt, ein Seiten-Gesimse an der Tafel etwas abgeschlagen;) gleich am Thurm, auf das Dach, welches von Thurm an, sehr zerschmettert, das mittler Kapfenster am Holzwerck aus der Stelle gerissen, das Glaffenster herunter geschmissen, und zertrümmert; NB. die

die andern Kapsfenster, deren noch 5. nehmlich 1. oben, noch 2. auf dem förbern, 1. auf dem niedern, und 1. auf dem hintern Dache, sind alle, an Bley und Glase zerschmettert und zubrochen.

15. Dieser Strahl ist bey dem Mauer-Gesimse durchgebrochen, solche zerschmettert, auf beyden Seiten wieder in die Mauer ein, und an beyden Fenstern, bey denen Fenster-Stücken wieder ausgeschlagen.

16. Das Fenster oberhalb der mittlern Kirch-Thüre, an der Halle, an 6. Feldern gänzlich heraus geschmissen, unten am Fenster ein Stücke aus der Mauer gerissen, und vermuthlich, inwendig in der Kirchen, gleich dieser Gegend, etwas tiefer auf denen fordersten Weiber-Bäncken, wieder aus und ein grosses Stück aus der Mauer gerissen, hier inwendig viele Weibspersonen ertäubt, etliche plessiret.

17. Zwischen diesen Fenster und der Kirchthüre ein klein Dächlein von einem Pfeiler weg, und den Pfeiler etwas zerrissen.

18. Das Fenster unterhalb dieser Kirchthüre 2. Felder rauß, übriges zerschmettert, nicht weit unter diesen Fenster, gehet ein tief Loch in die Mauer hinein. Hier auswendig hat es einen Mann, auf rechter Seiten hinunter ziemlich verbrennet, inwendig aber viele Männer ertäubt, und zu Boden geschmissen.

19. Der dritte Schlag oder Strahl, gehet an der untern Seite des Thurms von Wetter-Boden oben herunter, wo am Thurme viel Schiefer weggerissen.

20. In dem Eck-Giebel des Welschen Daches eingeschlagen, allwo alles grausam zerrissen, der Eck-Sparren oben gar entzwey, oder gebrochen, durchaus herunter aber halb abgesplittert, wie auch mehrers Holzwerck und Sparren, sonderlich einer auf der hintern Seire: (welcher wieder eine Ecke ausmachtet:) dieser ist gänzlich zerschmettert, auswendig auf diesen herunter allen Schiefer weg, und da dieser Sparren gleich unten an das Sacristen-Dach gehet.

21. Dieses gehoben, und an der Seite allen Kalk weggerissen. Hier wie auch beydem Ober-Schlag-Gange, ist es fürchterlich anzusehen, wie Splitter und Stücken, von 3. bis 6. und mehr Ellen lang, in dem Gehölze oben herum liegen und hangen, deren Splitter und Stücken, so allenthal-

ben seyn, würden bey viel tausenden können gezehlet werden, wenn es mög-
lich zu zehlen wäre.

22. Ein Loch in der Mauer bey dem Fenster. Stock, ober den hintern
Fenster am Schul Chor, anbey ein Feld aus dem Fenster, und ein paar
starcke Männer auf dem Chor ertäubt und zu Boden geschmissen.

23. Zwey Löcher durch die obere Mauer, gleich über der Esse am Fen-
ster welches gegen Morgen gehet, und halb das Schul Chor, halb das Her-
ren Chor beleuchtet auch den Fenster. Stock verlezet.

24. Fornen auf diesem Dache ist eine grosse Reihe Schieffer aus der
Ordnung gebracht, theils weg, theils geschoben. Unter diesen

25. Zwey Felder aus dem Fenster gerissen, so im Herrn Chor nach der
Kirch. Gasse siehet.

26. Gleich unter diesem Fenster hat der Herr Richter, Johann Georg
Cangler gefessen, welchen es aus dem Stuhle zur Erden geschlagen, alles
am ganzen Leibe verbrennt, daß die Flecklein vom Hembde, (wann ich es
anders noch Flecke nennen darff, massen es Zunder und Fingers breit noch
geglommen, als man ihn in sein Haus und Stube gebracht, Schuhe,
Strümpffe zc. gänzlich zerrissen und verbrannt. Welcher auch diesen Tag
nach 6 Uhr gegen Abend) nachdem er vorher seinen völligen Verstand wie-
der bekommen, aber unsägliche Schmerzen erlitten, verschieden, in dem
nächsten Stande ist ein grosser Fleck als verbrennet, schwarz angelauffen.

27. Ein Strahl oben durch die Decke, aussen gleich am Herren Chor
in der Kirche (welches man auch inwendig im Chor siehet) über die Fenster
quer herunter nach dem Altar zu, die Scheiben verbrannt, theils zerbro-
chen, das Bley geschmolzen, welches der Jungfer Dimpeln, so unter dem
mittlern Fenster saß, auf Kleider, Kopf Auffasse, Handschuhe, Schürze
und Gesangbuch gesprüzet, daß es noch daran klebet.

28. Hinten am Altar etliche Splitter, aus einer Tafel mit goldnen
Buchstaben beschriben, gerissen, gleich über der Tafel durchgeschlagen,
und an einem Seiten-Flügel des Altars, fornen heraus zwey Sinnbilder
weggerissen. Etwas tiefer

29. In der mittlern Altar Tafel noch einmahl von hinten durch (wie
wohl es noch weiter unten in der Mauer des Altars etliche mahl angefezt)
geschlagen, gleichsam als wäre hier eine Schraube durchgangen, fornen
durch

durch das Tafelwerck heraus, und einen goldenen Schweiff, so unten quer über gehet, und die darunter geführte Schrift: Wie klar und fein/ stimmt beydes ein, fast ganz verderbet und beschwärzter, gar unten an der Tafel aber eine Leiste zersplittert.

30. Auf dem Altar Tisch (hier will ich alles zusammen unter eine Nummer nehmen) die Kerze linker Hand halb abgeschlagen, daß die andere Helffte noch auf den Leuchter steckt, welcher zersplitzt, den Leuchter rechter Hand von seinem Postament abgeschmissen, die Knöpfe worauf solche Leuchter stehen, aufgespalten, die Kerze zerschmissen, zwey Porcellaine Blumen-Töpfe zerschmissen, das Crucifix so auf dem Altar stehet, von dem Gestelle oder Creuze abgerissen, wovon zwar mehrers nicht verlezet, als daß drey Finger von der linken Hand abgebrochen. Auf dem Altar Tisch alles, Tücher, Bücher, Bretter zc. herüber geschmissen und umgekehret, und vom Altar geworffen, endlich ein weißes zwillichtes Altar Tuch, an der Seite wo das Brod empfangen wird, unter oder neben dem darauf liegenden rothen Tuche ein gut Stück abgebrunnet. Hier möchte es wohl heißen, wie Jeremias klaget, 2 Cap. v. 7. Der Herr hat seinen Altar verworffen, und sein Heiligthum verbannet, er hat die Mauern ihrer Palläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des Herrn geschreyen.

31. Hinter dem Altar hat es auch die Thürstöcke von der Mauer ziemlich abgetrennet.

Ich könnte noch mehr Nummern anführen, massen ich noch immer mehr finde, welche aber ganz weit über menschliche Vernunft steigen, auch von etlichen röthlichen Flecken in der Sacristen und am Altar, will ich nicht reden, weil ich nicht begreifen kan, wovon sie herkommen.

Als will ich hier meine unausführliche Beschreibung der jämmerlichen Zerschmetterung unserer lieben Kirchen an Mauer und Holz-Werck, an Glas-Fenstern zc. endigen, denn ich bin nicht vermögend, mein Nachsinnen viel zu wenig, meine Feder zu ungeschickt und stumpff alles ausführlich zu beschreiben.

Nur will ich so viel bemercken, daß wo ich von heraus gerissen Fenster-Feldern schreibe, daß man wissen soll, daß die übrigen Felder, an Holz, Eisen, Bley und Glas fast alles zertrümmert; ausser zwey Fenster, eines vorn über dem Beichtstuhl, eines hinten bey der Orgel, welche fast unbeschädiget wie

22
133
wie denn NB. die Kanzel, der Beichtstuhl, der Tauf-Engel, die Glocken und deren Stränge, meines Wissens unbeschädiget und unverfehret sind.

Ingleichen, daß ich von drey Schlägen oder Strahlen, auf der obern fordern und untern Seite, muß man nicht verstehen ob wären drey Donner-schläge auf oder nach einander geschehen und gefolget, nein keinesweges, es war ein Knall und Fall, ein Schlag, Gerassel und Geprassel, in einem Augenblick, ich sage mit Wahrheit, ein Augenblick, denn als man die Augen wieder aufthat, war die Kirche inn- und aufferhalb, an der fordern Seite voll Feuer, gar nicht wie irdisch Feuer anzusehen, ich kans nicht ausdrücken und beschreiben, es ist mir zu hoch, folglich als dieses im Augenblick verschwand, voll Rauch u. Dampf, welcher sich bald verlohr, ein etwas feuriger Geruch.

Von Verletzten, deren etliche noch laboriren, von Eräubten derer viel, und von Ersreckten, derer nicht mehr, will ich auch nicht sagen. Nur das: daß etliche Eräubte, als sie theils wieder zu sich selbst kommen, gleichwohl nicht fort künnten, ganz wehmüthig geruffen: Ach! helfft doch uns auch fort und hinaus. Andere: Ach lieber Gott! erbarme du dich unser, wann sich die Menschen über uns nicht erbarmen wollen.

Viele aber wurden als betäubt hinaus getragen und geführet, ja theils ohne Verstand, bis in ihre Häuser.

Ein Wunder ist es, oder vielmehr Gottes Güte und Gnade, daß das Gebäude nicht auf einmahl, in einem Holz- Schiefer- und Stein- Hauffen verwandelt worden, und da wären wir alle darunter begraben worden, und so es gezündet, so hätte die Helffte der Menschen verderben müssen.

Schlüßlichen habe nicht umhin gekonnt, weil ich darum ersuchet worden, diese Nachricht, von diesem entsetzlichen Gewitter, mitzutheilen, mit herzlichem Wunsche, daß Gott jede Stadt und Land vor dergleichen Schrecken in Gnaden behüten wolle.

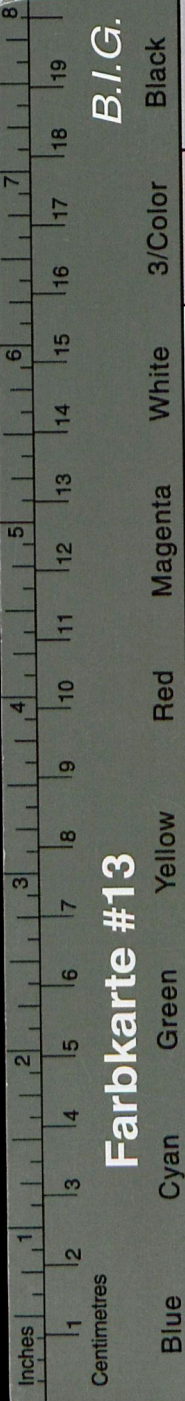
Johann Conradi,

Ludimoderat. in Burckhardtsdorff.

Luc. 13, v. 2 3. 4. 5. Meynet ihr, daß diese für allen Sündern gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben. Ich sage nein, sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. Oder meynet ihr, daß die achtzehnen, auf welche der Thurm in Siloha fiel, und erschlug sie, seyn schuldig gewesen für allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen? Ich sage nein, sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

VD18

X 3577536



Die
 Mit Schrecken und Macht
 eigene Stimme Bittet
 Erweckung aufrichtiger Herzens-Busse,
 Oder:
 ausführliche Beschreibung
 Des entsetzlichen

ewitters

Welches
 ein grossen Bet-Buß- und Fast-Tage
 (War der 19. Julii 1737.)

in Dürckhardtsdorf,
 Herrschaft des Herrn Baron von Taube
 zwischen Chemnitz und Annaberg gelegen,
 entstanden,
 erschlagende Donner nicht allein in der Kirche bey ver
 end, unbeschreiblichen Schaden verursacht, sondern auch der
 tar zerschmettert, und zugleich 2. Personen getödtet, auch viele
 und ertäubet worden, wie solches aus nachfolgender Erzählung
 lung mit mehrern zu ersehen seyn wird.

Ya
 1333

BIBLIOTHECA
 PUNICKAVIA

UNIVERSITÄT'S-BIBLIOTHEK
 HALLE
 (SAALE)

Anno 1737.

18.